

Evangelische
Kirchengemeinde
Rodenbach

März bis Mai 2026

GEMEINDE BRIEF

Konfis unterwegs:

Besuch in Frankfurt im
Bibelerlebnishauss

Einfach Heiraten:

Deutschlandweite Akti-
on am 26. Juni

Alpacka Farm:

Gottesdienst der Region
zu Himmelfahrt

WIR SIND FÜR SIE DA



Pfarrer
Johannes Oeters
In der Gartel 9-11
63517 Rodenbach
06023 / 507 25 24

✉ johannes.oeters@ekkw.de



PfarrerIn
Johanna Reif
In der Gartel 9-11
63517 Rodenbach
01514 / 04 41 667

✉ johanna.reif@ekkw.de



Sekretärin
Sonja Lampert
In der Gartel 9-11
63517 Rodenbach
06184 / 529 74

✉ gemeindebuero@ekro.de



Küster
Patrick Weingärtner
✉ kuester@ekro.de

INHALT

Auf ein Wort
Seite 3

Konfis unterwegs
Seite 4 & 5

Gottesdienste
Seite 6 - 9

Aus dem KV
Seite 10

**Die Pest in
Niederrodenbach**
Seite 12 - 15

Freud & Leid
Seite 16 & 17

Einfach Heiraten
Seite 20

**Kollekten im
Gottesdienst**
Seite 20

Auf ein Wort LIEBE GEMEINDE...



wenn ich die Nachrichten höre oder durch Diskussionen scrollte, merke ich, wie rau der Ton geworden ist. Die Urteile. Die Worte. Dass wir einander nicht richtig zuhören, vorschnell unsere Meinung kundtun, einander verletzen. Rau und hart – so fühlt sich das für mich an. Und schwer auszuhalten. Manchmal merke ich, wie ich innerlich dichtmache. Wie ich mir einen Panzer anziehe. Einen dicken, harten, stählernen Panzer. So ein Panzer schützt schließlich. Er lässt vieles an mir abprallen. Er schützt vor der Wucht der Welt, vor dem Leid, vor meiner eigenen Hilflosigkeit. Ein Panzer macht stark – oder zumindest das, was wir landläufig für stark halten.

Manchmal denke ich: Anders geht es oft nicht. Wer alles fühlt, geht doch irgendwann kaputt. Und doch hat dieser Schutz seinen Preis. Denn mit dem Panzer wird nicht nur das Harte abgewehrt. Auch das Weiche bleibt draußen: Nähe. Mitgefühl. Berührung. Wir spüren weniger – und wer weniger spürt, wird schneller selbst hart. Im Umgang mit anderen. Und im Blick auf sich selbst.

Die Fastenzeit lädt in diesem Jahr ein zu **„7 Wochen ohne Härte – mit Gefühl“**.

Und ich merke: In diesem Jahr will ich nichts weglassen. Keinen Alkohol, keine Süßigkeiten, keine Bildschirmzeit. Das habe ich mir in den letzten Jahren oft vorgenommen. Aber diese Fastenzeit stellt mir eine andere Frage. Eine, die näher an meinem Leben ist:

Was lasse ich wieder an mich heran? Wo bin ich hart geworden? Diese Wochen können uns dazu einladen, uns wieder mehr berühren zu lassen –

vom Unrecht um uns herum, von dem, was schief läuft in unserer kleinen und in der großen weiten Welt. Genauso von der Freude über all das, was da ist. Über das Schöne, das Leichte, das Lebendige in unserem Leben.

Vielleicht halten wir ein Gespräch wieder länger aus, auch wenn es unbequem wird. Vielleicht sind wir milder mit uns selbst, wenn wir müde oder überfordert sind. Vielleicht wagen wir es, den Panzer ein Stück abzulegen. Uns verletzlich zu zeigen – vor Gott, vor uns selbst, vor anderen.

In der Bibel sagt Gott: **„Ich will euch das steinerne Herz nehmen und euch ein lebendiges Herz geben.“** (Ezechiel 36,26)

Ein lebendiges Herz schlägt. Es fühlt.

Es kann verletzt werden. Aber es lebt.

Und nur so kann es reagieren, aufgeregt pochen, höher schlagen, wenn mich etwas ergreift. Und genau das wünsche ich mir: mit einem solchen Herzen durchs Leben zu gehen. Und wenn ich in diesen Wochen auf Jesus schaue, dann sehe ich genau das:

Einen Gott, der keinen Panzer trägt.

Einen Gott, der sich verletzlich macht.

Der sich berühren lässt. Der leidet. Der bis zum Äußersten geht. Aus Liebe. Auf Ostern zu.

Diese Fastenzeit ist für mich eine gute Gelegenheit, es zu versuchen – mit weniger Härte durch die Welt zu gehen.

Im Umgang miteinander. Im Ton. Im Blick.

Im Herzen. Mutig genug, den Panzer morgens im Kleiderschrank hängen zu lassen.

Und einander so zu begegnen, wie Gott uns geschaffen hat: mit einem lebendigen Herzen

Ihre PfarrerIn

Johanna Reif 3



KONFIS UNTERWEGS

ERLEBEN, ENTDECKEN, STAUNEN

Unsere Konfis treffen sich einmal im Monat an einem Samstag – und jedes Mal ist einiges los: Wir essen zusammen, spielen, tauschen uns aus und lernen miteinander. Mittlerweile ist die Hälfte des Konfi-Jahres schon vorbei, und langsam werfen große Ereignisse wie der Vorstellungsgottesdienst am 10. Mai ihre Schatten voraus.

Ein echtes Highlight war unser Besuch im Bibelhaus in Frankfurt. Dort konnten die Konfis die biblische Welt richtig hautnah erleben: Zuerst tauchten wir ein in das Leben der Menschen zu Abrahams und Saras Zeiten. Wir schlüpfen in die Rolle einer Beduinenfamilie, lernten, wie

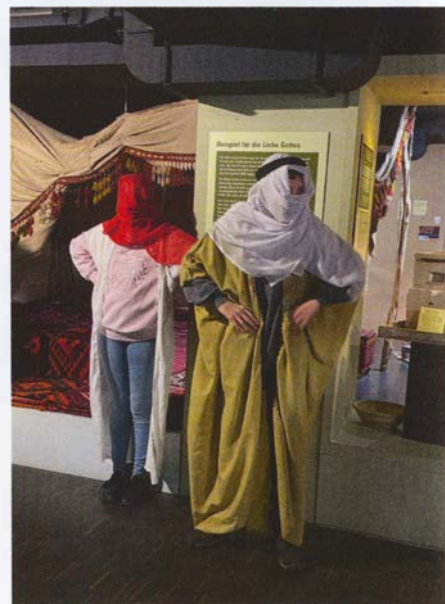
wichtig Gastfreundschaft war und wie man in Zelten in der Wüste lebte. Mit eigener Muskelkraft und einem Mühlstein versuchten wir uns auch im Mehl mahlen. Besonders beeindruckend war die Nachbildung des Tempels, in die wir einen spannenden Blick werfen konnten.

Danach ging es weiter ins Neue Testament. Wir begaben uns auf die Spuren Jesu, erfuhren, wie das Leben damals politisch und gesellschaftlich war und wurden auf die Suche verschiedener Gegenstände geschickt, von denen wir zunächst nicht wussten, wofür sie verwendet wurden. Höhepunkt war das riesige Boot, eine Nachbildung vom See Genesareth, in dem wir alle Platz fanden. Dort hörten wir die Geschichte von der Sturmstillung – ein Moment, der allen bestimmt in Erinnerung bleiben wird.

Es war ein Tag voller Eindrücke, bei dem unsere Konfis richtig mitmachen und erleben konnten, statt nur zuzuhören. Solche Erlebnisse zeigen: Glauben kann lebendig, spannend und richtig greifbar sein – und macht einfach Spaß!

Immer mit dabei: unsere Teamerinnen, die dafür sorgen, dass Spiel, Spaß und spannende Erkenntnisse Hand in Hand gehen.

Johanna Reif & Team



Im Bibelerlebnishaus in Frankfurt konnten die Konfis eintauchen in die Welt und das Leben zur Zeit von Jesus.

WIR FEIERN GOTTESDIENST

MÄRZ

Sonntag, 1.3.2026 - Reminiscere
10.30 Uhr Familienkirche - Gottesdienst Niederrodenbach

Sonntag, 8.3.2026 - Okuli
10 Uhr Gottesdienst Niederrodenbach

Donnerstag, 12.3.2026
19 Uhr Friedensgebet Niederrodenbach

Sonntag, 15.3.2026 - Lätare
10 Uhr Gottesdienst Niederrodenbach mit AM

Sonntag, 22.3.2026 - Judika
10 Uhr Gottesdienst Niederrodenbach

Sonntag, 29.3.2026 - Palmsonntag
10 Uhr Gottesdienst Niederrodenbach

APRIL

Donnerstag 2.4.2026 - Gründonnerstag
19 Uhr Gottesdienst Niederrodenbach mit AM

Freitag 3.4.2026 - Karfreitag
10 Uhr Gottesdienst Niederrodenbach
11.30 Uhr Oberrodenbach

Sonntag, 5.4.2026 - Ostersonntag
5.30 Uhr Osternacht Niederrodenbach mit AM und Taufferinnerung
10 Uhr Gottesdienst Niederrodenbach mit AM

Montag, 6.4.2026 - Ostermontag
10 Uhr Gottesdienst Niederrodenbach

Neben Pfarrerin Reif und
Pfarrer Oeters halten in
Rodenbach Gottesdienst
für Sie:

Pfarrerin Nicole Moritz
(Foto: R. Grün)



Im Altenzentrum feiern wir
auch Gottesdienst.
In der Regel am 3. Donnerstag
im Monat um 10 Uhr
Bitte Aushang beachten.



Donnerstag, 9.4.2026
19 Uhr Friedensgebet Niederrodenbach

Sonntag, 12.4.2026 - Quasimodogeniti
10 Uhr Gottesdienst

Sonntag, 19.4.2026 - Misericordias Domini
10.30 Uhr Familienkirche - Gottesdienst Niederrodenbach

Sonntag, 26.4.2026 - Jubilate
10 Uhr Gottesdienst Niederrodenbach mit AM

MAI

Sonntag, 3.5.2026 - Kantate
10 Uhr Gottesdienst Niederrodenbach

Donnerstag, 7.5.2026
19 Uhr Friedensgebet Niederrodenbach

Sonntag, 10.5.2026 - Rogate
10 Uhr Vorstellungs-Gottesdienst der Konfis Niederrodenbach

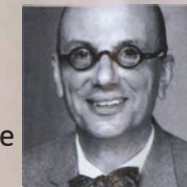
Donnerstag, 14.5.2026 - Christi Himmelfahrt
10.30 Uhr Gottesdienst Oberrodenbach, Alpacka Farm am Kunznickel

Sonntag, 17.5.2026 - Exaudi
10 Uhr Gottesdienst Niederrodenbach mit Taufe

Sonntag, 24.5.2026 - Pfingsten
10 Uhr Gottesdienst Niederrodenbach mit AM

Montag, 25.5.2026 - Pfingsten
10 Uhr ökumenischer Gottesdienst Niederrodenbach

Prädikant Bernd Schminke
(Foto: privat)



Vielen Dank dafür!!!

Sonntag

29.

MÄRZ



Palmsonntag

Der Palmsonntag läutet die Karwoche ein, den Höhepunkt und Abschluß der Passionszeit. Die Geschichte des Palmsonntags erzählt davon, wie Jesus auf einem Esel in Jerusalem einzieht. Die Menschen jubeln ihm zu. Das „Hosianna“ verändert sich in wenigen Tagen zum „Kreuzige ihn.“ Herzliche Einladung zum Gottesdienst um 10 Uhr

Vorstellungsgottesdienst

Knapp einen Monat vor ihrer Konfirmation stellen sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden in einem Gottesdienst vor. Gemeinsam mit Pfrin. Reif und den Teamerinnen haben sie diesen Gottesdienst erarbeitet. Herzliche Einladung dazu in unsere Kirche in Niederrodenbach um 10 Uhr.



Sonntag

10.

MAI

Freitag

3.

APRIL



Karfreitag

„...Jesus schrie abermals laut und verschied.“ (Mt 27₅₀)
Jesus wird gekreuzigt, er stirbt, Gott ist tot, „gekreuzigt, gestorben und begraben.“
Herzlich laden wir Sie am Todestag Jesu ein zum Gottesdienst um 10 Uhr in Niederrodenbach und um 11.30 Uhr in Oberrodenbach.

Christi Himmelfahrt

Den Gottesdienst zum Himmelfahrtstag feiern wir wieder Open Air und gemeinsam mit unserer Nachbargemeinde aus Langenselbold. Diesmal laden wir ein auf die Alpackafarm am Kunznickel. Der Gottesdienst beginnt um 10.30 Uhr und im Anschluß gibt es Kaffee & Kuchen und die Möglichkeit noch etwas gemeinsam zu verweilen.



Donnerstag

14.

MAI

Sonntag

5.

APRIL



Osternacht:

In den frühen Morgenstunden am Ostersonntag feiern wir die Osternacht. Dieser Gottesdienst, begonnen in der Dunkelheit der Nacht, hinein in den Morgen und den Aufgang der Sonne, symbolisiert den Übergang vom Tod zum Leben. Die Osternacht gehört sicherlich mit zu den schönsten Gottesdiensten, die wir im Laufe des Kirchenjahres feiern. Herzliche Einladung dazu am Ostermorgen um 5.30 Uhr.

Pfingsten

gilt als der Geburtstag der Kirche. Weil die Jünger Angst haben und sich in ihren Häusern verkriechen, sendet Gott seinen Heiligen Geist, verwandelt die Angst in Mut und Motivation und die Jünger beginnen von Jesus zu erzählen. Die frohe Botschaft breitet sich aus, auf der ganzen Welt.
Wir feiern! - 10 Uhr



Sonntag

24.

MAI

AUS DEM KV WAS BESCHÄFTIGT UNS

EVANGELISCHE KIRCHE VON KURHESSEN-WALDECK

Ende Oktober letzten Jahres fanden die Wahlen zum Kirchenvorstand statt, im Advent wurde das neue Gremium in sein Amt eingeführt, die scheidenden Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher entpflichtet. Die ersten Sitzungen im neuen Kreis fanden inzwischen statt. Natürlich muss sich die Gruppe nun erst ein

wenig finden, müssen sich die neuen Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in die Situation, in manche Themen, in die Arbeitsweise und Struktur etc.

Inhaltlich war und ist ein großes Thema die Diakoniestation Rodenbach. Es geht darum Ruhe und Stabilität in die Station zu bringen, die seit der Pandemie immer wieder ziemlich zu kämpfen hat.

Der Bau der Sakristei an unserer Kirche konnte endlich gestartet werden, muss nun aber schon wieder ruhen.

Die Firma, die den Bau weitestgehend realisieren sollte, musste leider Insolvenz beantragen.

Das Haus in der Gartenstraße muss dringend geräumt werden, manches wird in die Mühlstraße ugezogen,



Einführung des neuen Kirchenvorstandes im Gottesdienst am 1. Advent

anderes entsorgt.

Das Grundstück in der Adolf Reichwein Straße konnte verkauft werden, ebenso das Anwesen in der Bornstraße in Oberrodenbach.

Für die Kreissynode wurden Herr Hartwig Pohlmann und Herr Martin Zell delegiert, Herr David Mittendorf und Herr Eric Waldschmidt vertreten diese, sollten sie zu einer Sitzung der Kreissynode nicht kommen können. Pfarrer Johannes Oeters ist der Dritte Vertreter unserer Gemeinde auf der Kreissynode.

Am 25. April plant der Kirchenvor-

stand einen Kirchenvorsteher-Tag. Mit professioneller Begleitung wollen die Mitglieder des Kirchenvorstandes nach den ersten Monaten im Amt Perspektiven für die Arbeit im Kirchenvorstand und für unsere Rodenbacher Kirchengemeinde entwickeln. Außerdem soll im April auch ein Vorsitzender bzw. eine Vorsitzende des Kirchenvorstandes gewählt werden.

Pfarrer Johannes Oeters

NEUER KONFIKURS

ANMELDUNG ZUR KONFIRMATION 2027

Du bist in der Zeit zwischen dem 01. Juli 2012 und dem 30. Juni 2013 geboren?

Dann schreiben wir Dich automatisch an und laden Dich und Deine Eltern zum Anmeldeabend ein,

**am Donnerstag, den
25. Juni 2026 um 19 Uhr,
in die evangelische
Kirche Niederrodenbach**

Die gemeinsame Konfi-Zeit beginnt nach den Sommerferien.

Wir treffen uns einmal im Monat an einem Samstag von 10-14 Uhr.

Du bist außerhalb dieses Zeitraums geboren, möchtest aber trotzdem gerne bei diesem Jahrgang mit dabei sein? Kein Problem, dann melde Dich gerne per Mail unter:

gemeindebuero@ekro.de

Wir freuen uns auf das gemeinsame Jahr!

**Wir suchen dringend Helferinnen und Helfer,
die bereit sind, 4 mal pro Jahr
den Gemeindebrief auszutragen.
Melden Sie sich bitte gerne im Gemeindebüro.**

NIEDERRODENBACH 17. JAHRHUNDERT

EIN SCHLAGLICHT AUF LEIDVOLLE ZEITEN



ein Artikel
von
Gerhard
Baake

Unsere Heimatgemeinde durchlebte in diesen Jahren eine dreifache Heimsuchung:
die große Pest, die Hexenprozesse und den 30jährigen Krieg.

Arbeiten an Kirche öffnen Fenster in Vergangenheit

Die Erdarbeiten im Zusammenhang mit dem Neubau einer Sakristei neben der südwestlichen Außenfassade der Evangelischen Kirche öffnete wie zuvor schon beim Bau des Behinderten-Eingangs ein kleines Fenster in die Vergangenheit: Skelettreste und Holzsplitter legen Zeugnis davon ab, dass das Areal rund um das Gotteshaus bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts als Begräbnisstätte genutzt wurde.

Als im Juli des Jahres 1606 überraschend die ersten Pesttoten zu beklagen waren und ihre Zahl bis zu

Ende des Jahres auf 148 gestiegen war (vgl. *SCHLOTT* S. 83) hob man im östlichen Teil des Kirchhofs mehrere Massengräber aus. Pfarrer Theobald schilderte den Vorgang vor dem Neubau der Kirche folgendermaßen: „Man legte an der Morgenseite der Kirche große Gräben an und legte ihrer Viele zusammen, wie noch lebende Zeugen genug vorhanden, die es

148 Pesttote innerhalb eines Jahres

bei der Auferbauung unserer neuen Kirche gesehen haben (...) „Als man in der Eile dort die ersten Gräber machte, lag Pfarrer Ludwig selbst an der Pest erkrankt danieder.“ (*SCHLOTT ebenda*) Beim Ausheben der Fundamente für den Neubau des Gotteshauses 1763-1765 öffnete man aus Versehen mehrere dieser Gräber, verschloss sie aber umgehend von Neuem. Schon seit Ende des Jahres

Die Pest, der schwarze Tod.
Sie stürzte die Menschen
in Europa und auf der Welt
in großes Leid. Heute ist sie
keine Gefahr mehr.



1606 wurden die Leichname außerhalb der Wehrmauer zur Bestattung gebracht, d.h. zum noch heute erhaltenen „Alten Friedhof“ zwischen Mauer und Gelnhäuser Straße. Offenbar war die Furcht vor einem

Große Furcht vor erneutem Ausbruch

neuerlichen Ausbruch der Seuche bis weit in das 18. Jahrhundert noch weit verbreitet. Dank wichtiger Erkenntnisse aus Medizin und Pharmakologie wissen wir heute, dass Mitteleuropa im 17. Jahrhundert von der Beulenpest (syn. Bubonenpest) heimgesucht wurde. Das Pestbakterium *Yersinia pestis* verursacht die Infektion in Form einer Zoonose, d.h. Übertragung durch Flöhe von Nager zu Nager und vom Nager auf den Menschen. (vgl. *Pschyrembel, Stichworte „Pest“ u. „Zoonosen“*). Die Beulenpest ist eng verwandt mit der Lungenpest (Übertragung per Tröpfcheninfektion

von Mensch zu Mensch) verbreitet sich jedoch wesentlich schneller. (vgl. *ebenda*)

Typisch für die Beulenpest ist der Gestank, der sich verbreitet, wenn sich die entzündeten Lymphknoten der Pestkranken öffnen. Wie die Chronisten übereinstimmend berichten, wurden die Häuser der Pestkranken wegen des Gestanks nach deren Tod ausgeräuchert, die Fenster und Türen zugenagelt.

Auch Kirchenbücher geben nur ungenau Auskunft

Was die Zahl der Pesttoten angeht, ist in Rechnung zu stellen, dass die Eintragungen in das Kirchenbuch nach Ausbruch der Seuche leider nur lückenhaft sind, da die Presbyterien auf dem Höhepunkt der Pandemie nicht mehr regelmäßig tagten. (vgl. *PAAP, S. 100*)

Zu berücksichtigen ist auch, dass nicht wenige Niederrodenbacher

in dieser Zeit in die Festung Hanau flüchteten, dortselbst starben und meist auch dort begraben wurden. (vgl. PAAP, S. 106)

Nach einer groben Schätzung war die Einwohnerschaft im Jahr 1632 auf 60 Familien d.h. auf etwa 300 Einwohner geschrumpft. (vgl. ZIMMERMANN; S. 46 ff.)

(vgl. zum Folgenden PAAP, S. 99 f. u. SCHLOTT S. 82 ff.) Die Entwicklung

Niederrodenbach stark betroffen

der Todesfälle spiegelt sich in folgenden Jahreszahlen:

- 1606: 148 Sterbefälle;
- 1607: 112 Sterbefälle;
- 1608: keine Angaben
- 1609: 11 Sterbefälle;
- 1610: 20 Sterbefälle;
- 1611: 9 Sterbefälle;
- 1612: 11 Sterbefälle;
- 1625: 28 Todesfälle.

Eine weitere Pestwelle überrollte die Grafschaft Hanau während der schwedischen Besetzung

Hanau 1631-1635. (vgl. SCHLOTT S. 92)

Bemerkenswert ist, dass es für die 30er Jahre des 17. Jahrhunderts kaum belastbare Zahlen zur Bevöl-

Flucht in die Festung Hanau

kerungsentwicklung gibt, da für ein ganzes Jahrzehnt keine Rodenbacher Presbyterialprotokolle vorhanden sind; es muss davon ausgegangen werden, dass ein Großteil der Niederrodenbacher immer wieder in die Festung Hanau flüchtete, die 1635-36 von den Kaiserlichen unter General Lamboy über neun Monate belagert wurde und in diesem Zeitraum mehrere tausend Menschen an Entbehrungen und Krankheiten in der völlig überfüllten Stadt starben. Darunter dürften auch viele Niederrodenbacher gewesen sein.“ (GRÄF S. 11 f.) Was die geistige Situation der Zeit in dieser Ära betrifft, geht man sicher nicht fehl in der Annahme, dass eine nicht geringe Zahl unserer Altvorfahren 1606/1607 von einer Art Panik erfasst wurde, die das christliche

Weltbild in seinen Grundfesten erschütterte und das soziale und kirchliche Leben zeitweise lähmte. Zu berücksichtigen ist auch, dass fast alle Pestjahre Hungerjahre waren, da die Felder nicht richtig bestellt wurden, Viehzucht und Viehhandel nur in geringem Maße stattfinden konnten.

Pandemie damals wie heute

Überlassen wir das Schlusswort leicht abgewandelt dem dienstvollen Historiker Holger GRÄF: „Man stelle sich bloß den Schock für die Bevölkerung vor, als binnen zweier Jahre (1606/07) fast ein Drittel der Bevölkerung Opfer einer Seuche wurde! Was würde es heute auslösen, wenn bei der jetzigen Größe Niederrodenbachs (9000 Einwohner G.B.) plötzlich fast 3000 Menschen an einer Pandemie sterben würden ...“ (GRÄF S. 32)



Literatur:

GRÄF, Holger Th.: Die Bevölkerungsentwicklung Niederrodenbachs 1600-1763, in Mitteilungen des Rodenbacher Geschichtsvereins 7/1991, Rodenbach 1991

PAAP, Michael: Chronik der Gemeinden Ober- und Niederrodenbach 1025-1945, Rodenbach 1993

Pschyrembel. Klinisches Wörterbuch, Berlin/New York 2002

SCHLOTT, Friedrich W.: Niederrodenbach wie es einmal war, Dörnigheim 1970

ZIMMERMANN, Ernst J. Hanau – Stadt und Land, Hanau 1919 (Reprint 1978)

IMPRESSUM:

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Rodenbach bei Hanau, ViSdP: Pfr. Johannes Oeters

Druck: Kroeber, Linsengericht

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. Mai 2025

Auflage: 2400, Artikel oder Infos für den Gemeindebrief an: gemeindebuero@ekro.de

GOTT GEHT MIT...

FREUD UND LEID

Manchmal liegen Freude und Leid sehr nah beisammen. Beides gehört zu unserem Leben, das Schöne, Frohe und auch das Schwere, Leidvolle. Aber egal ob im schweren oder leichtem, in der Freude oder im Leid, eines gilt: **Ich bin bei Dir - Gott geht mit**

Und so freuen wir uns mit unseren Täuflingen und deren Familien, mit dem frisch vermählten Paar und wir betrauern unsere Verstorbenen und fühlen mit ihren Angehörigen.

Taufe



Wenn Sie Ihr Kind oder Sie sich als Erwachsener selbst taufen lassen wollen, dann wenden Sie sich bitte an das Pfarrbüro oder direkt an Pfarrer Oeters. Im Prinzip kann eine Taufe in jedem Gottesdienst gefeiert werden. Feste Tauftermine bieten wir an am:

Sonntag, 5. April, 5.30 Uhr
im Rahmen der Osternacht

Donnerstag, 17. Mai, 10.30 Uhr
im Rahmen des Himmelfahrt-Gottesdienstes auf der Alpackefarm

Sonntag, 24. Mai, 10 Uhr
im Rahmen des Pfingst-Gottesdienstes

Sonntag, 1. Juni, 11.15 Uhr
als eigener Taufgottesdienst

Sonntag, 5. Juli, 10 Uhr
im Rahmen des Gottesdienstes

Getraut wurden:

Dorian und Ann-Kathrin Noschka

Verstorben sind:

Peter Piltz 83 Jahre

Klaus Lagner 89 Jahre

Edeltraut Prescher *geb. Wagner*
83 Jahre

Margot Köppel *geb. Breideband*
93 Jahre

Karin Waldschmidt *geb. Vierling*
82 Jahre

Ilse Steiner *geb. Andreas* 103 Jahre

Ilse Dunkel *geb. Keitsch* 85 Jahre

Leonie Schöpf *geb. Petzold* 59 Jahre

Hubert Schiffer 83 Jahre

Michael Schuller 88 Jahre

Eberhard Schomacker 87 Jahre

Anni Gasche *geb. Lehr* 86 Jahre

Linda Ruth *geb. Lukas* 86 Jahre

Marita Maier 69 Jahre *geb. Grimm*



UND OB ICH SCHON
WANDERTE IM FINSTERN TAL,
FÜRCHTE ICH KEIN UNGLÜCK:
DENN DU BIST BEI MIR,
DEIN STECKEN UND STAB

Trösten MICH.

PSALM 23,4

EINFACH HEIRATEN

Hochzeits-Aktion zum 26.6.2026



Für alle, die „Ja“-sagen Eure Liebe feiern

Wie klingt das: Einfach heiraten – ohne lange Vorbereitung, aber festlich und mit Gottes Segen? Das geht! Die Evangelische Kirche lädt in ganz Deutschland am 26.6. und 27.6.2026 zur Aktion „Einfach heiraten“ ein. Auch wenn ihr nicht evangelisch seid, seid ihr willkommen!

In unserer Region findet die die Aktion diesmal in Langenselbold statt. Für Freitagabend, den 26.6. von 17 bis 21 Uhr könnt ihr Euch vorher eine Zeit reservieren oder in dieser Zeit auch einfach spontan in der Hanauer Straße 23 vorbeikommen. Das Besondere: Ihr könnt am Abend wählen, wo ihr gesegnet oder auch

kirchlich getraut werden möchtet. Soll es in der hochzeitlich geschmückten evangelischen Kirche sein oder im Stucksaal des nahegelegenen Schlosses oder draußen im Park unter alten Bäumen?

Wenn ihr ankommt, nehmen sich Pfarrpersonen Zeit für ein Gespräch, ihr könnt von Euch erzählen und was Euch als Paar ausmacht. Ihr sucht Euch Bibelworte als Trauspruch aus und wählt aus einer Playlist eure Musik aus. Dann beginnt eure Feier, bei der ihr im Mittelpunkt steht. Gott schenkt Euch Segen für euer gemeinsames Leben. Natürlich könnt ihr danach bei uns gleich auf eure Liebe anstoßen.

Langenselbold
26.6. - 17 bis 21 Uhr

Was ihr dafür braucht? Wenn Euch an diesem Tag eine kirchliche Trauung wichtig ist und eine Person von Euch beiden evangelisch ist, bringt bitte eure standesamtliche Trauurnkunde mit. Dann können wir eure Hochzeit auch in die Kirchenbücher eintragen. Wenn ihr euch einfach einen Segen wünscht, weil er gerade jetzt für Euch als Paar wichtig ist oder ihr nicht evangelisch seid, freuen wir uns auch. Unter **www.einfachheiraten.info** erfahrt ihr mehr zu unserer Aktion.

Die Aktion „einfach heiraten“

Kontaktperson
Pfarrerin
Margit Zahn
Hanau
06181 / 85464



„einfach heiraten“ ist eine Initiative der evangelischen Kirche, die Paaren eine unkomplizierte Möglichkeit bietet, sich ohne lange Vorbereitung festlich und mit Gottes Segen trauen zu lassen. Die Aktion startete 2022 in Bayern und hat sich seitdem stetig ausgeweitet. Immer mehr evangelische Landeskirchen schließen sich an – auch die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck ist dabei. Für 2026 wird „einfach heiraten“ erstmals bundesweit von mehreren Landeskirchen getragen und über das Zentrum für evangelische Gottesdienst- und Predigtkultur (ZfGP) koordiniert.

PFINGSTMONTAG

ökumenischer Gottesdienst



Pfingsten gilt als der Geburtstag der Kirche. Die Bibel erzählt, dass die Jünger damals vom Geist beflügelt auf die Straße gingen und in verschiedenen Sprachen den Menschen von ihren Erlebnissen mit Jesus erzählten. Viele verschiedene Glaubensrichtungen sind daraus entstanden, Kirchen und Konfessionen. Uns eint der Glaube an den einen Gott, der Himmel und Erde und uns geschaffen ist, der in seinem Sohn Jesus Christus Mensch geworden, gestorben und Auferstanden ist und der in der Kraft des Heiligen Geistes in uns Menschen wirkt. Das ist das Zentrum christlichen Glaubens, das uns über alle Konfessionsgrenzen

hinweg eint.

Zu welchem Termin, als zum Pfingstfest würde ein ökumenischer Gottesdienst besser passen? In Rodenbach feiern wir diesen bereits seit Jahren, ein Fest des Glaubens. Dieses Jahr treffen wir uns dazu in unserer evangelischen Kirche.

**Fühlen Sie sich
ganz herzlich eingeladen.
Am Pfingstmontag,
25. Mai um 10 Uhr**



An Silvester feierten wir auch einen ökumenischen Gottesdienst in unserer evangelischen Kirche. Neben unserer römisch-katholischen Nachbargemeinde war auch die Armenisch Orthodoxen Kirche, eine der ältesten Kirchen überhaupt. In der Armenischen Kirche ist es Tradition, zum Jahreswechsel einen Granatapfel zu weihen. Seine (365) Kerne symbolisieren die 365 Tage eines Jahres. Pfr. Vahridsch Baghdasaryan vollzog diese Weihe im Rahmen des Gottesdienstes. Der Granatapfel stand bis Ende Februar in unserer Kirche auf dem Altar.

7 WOCHEN OHNE - 2026

Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte



Foto: Jodie Griggs/ Getty Images

Liebe Mitfastende,
aweit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung. Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen uns damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang!

Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl!“

Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitfühlenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend

sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe.

Das können wir tun: einander festhalten im Schmerz und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird! Schön, dass Sie dabei sind.

Ihr Ralf Meister
Landesbischof in Hannover, Botschafter der Aktion „7 Wochen Ohne“

GOTTESDIENSTKOLLEKTEN

WOFÜR SIND DIE SPENDEN IM GOTTESDIENST?

Christliche Gemeinschaft hat schon von Anfang an ausgezeichnet, dass man sich umeinander kümmert, Stärkere Schwache unterstützen, Menschen in Not helfen. Das kommt auch in unseren Sammlungen in den Gottesdiensten zum Ausdruck. Dort wird jeweils am Ausgang eine Kollekte gesammelt, die für ganz unterschiedliche Zwecke verwendet wird. Das Wort Kollekte kommt vom lateinischen Wort colligere, „sammeln“. Es geht dabei speziell um die Sammlung

für kirchliche oder karitative Zwecke. Für viele Sonn- und Feiertage ist der Sammlungszweck von der Landeskirche oder dem Kirchenkreis vorgegeben, wird in jeder unserer Kirchen für den gleichen Zweck gesammelt. An manchen Tagen darf aber auch jeweils vor Ort von der Kirchengemeinde beschlossen werden, wofür das Geld verwendet wird. In den nächsten Ausgaben wollen wir hier einige Organisationen vorstellen, für die wir Geld sammeln.

Albert Schweitzer Kinderdorf Hanau

Es gibt verschiedene Albert Schweitzer Kinderdörfer in Deutschland. Wir unterstützen die Einrichtung in Hanau:

„Kinder kommen aus verschiedenen Gründen zu uns: Die meisten von ihnen haben Missbrauchs- und Gewalterfahrung oder wurden vernachlässigt.

Wir bieten ihnen einen sicheren Ort, an dem sie ihre traumatischen Erlebnisse bewältigen und verarbeiten können, an dem sie Vertrauen fassen und einfach Kind sein können.

Unsere Mission ist klar: Nach dem Vorbild von Albert Schweitzer setzen

wir uns für eine bessere Zukunft für Kinder ein. Mit deiner Unterstützung machen wir diese Zukunft greifbar.“

JEDES KIND VERDIENT EINEN ORT, AN DEM ES GLÜCKLICH SEIN KANN.

Alle zwei Monate feiern wir in Rodenbach die Familienkirche und die Kollekte in diesen Gottesdiensten kommt immer den Albert Schweitzer Kinderdörfern zu Gute.

Im Namen der Kinder herzlichen Dank allen die spenden!!!

Diakoniestation Rodenbach
In der Gartel 9-11
63517 Rodenbach

Telefon (0 61 84) 80 18 70
www.diakoniestation-rodenbach.de
diakonie@diakro.de

ZAHNÄRZTLICHER EINSATZ IN PERU

Naturfreundehaus
Hanau-Rodenbach
Bergstr. 47, 63517 Rodenbach
großer Saal

Montag
16.03.2025
19:00 Uhr



Dr. Gretel Evers-Land



Aktion Lebensmittelkorb

Spendenannahme

- nahkauf Familie Funke, Jahnstraße 16
- Norma, Erfurter Straße 8
- REWE Center, Am Aueweg 1
- tegut, Adolf-Reichwein-Straße 13
- Diakoniestation/Ev. Gemeindebüro, In der Gartel 9-11
- Kirchentreff (mittwochs 18-19 Uhr), Kirchstraße 9

Auf ekro.de/lebensmittelkorb finden Sie eine Liste, was benötigt wird. Scannen Sie den QR-Code oben bitte mit einem Smartphone.

**Lebensmittelausgabe jeden Freitag von 11-12 Uhr
im Kirchentreff, Kirchstraße 9**

VORTRAG

Zahnärztin
Dr. Gretel Evers-Lang
berichtet von ihrem
diakonischen Einsatz
in Peru

Herzliche Einladung
ins Naturfreundehaus
Oberrodenbach

16. März
19 Uhr



Osternacht

5. April um 5.30 Uhr

Gottesdienst in den Ostermorgen

Evangelisch-Kirchengemeinde Rodenbach

In der Gartel 9-11 - 63517 Rodenbach - Telefon 06184 / 5 29 74 - Fax 06184 / 99 36 34

www.ekro.de - Raiffeisenbank Rodenbach: IBAN: DE37 5066 3699 0000 0460 00